

Glossar

Abschreibungen

Fast alle in einem Betrieb investierten Vermögenswerte wie Gebäude, Maschinen, Büroeinrichtungen, aber auch Lizenzen verlieren vornehmlich durch Gebrauch bzw. technisches Veralten an Wert.

Diesen Werteverzehr berücksichtigen die Unternehmen durch Abzüge in ihrer jährlichen Gewinn- und Verlustrechnung, die sogenannten Abschreibungen. Abschreibungen sind also Teilbeträge der Anschaffungs- oder Herstellungskosten von Vermögenswerten, die an Wert verlieren. Die Abschreibungen können also nur so bemessen sein, dass ihr Gesamtbetrag nach dem vollständigen "Verzehr" des Vermögenswertes seine Anschaffungskosten "deckt".

Die steuerlich wirksamen Abschreibungen heißen "Absetzungen für Abnutzung" = AfA. AfA können insbesondere linear oder degressiv sein: Bei der linearen AfA bleiben die Abschreibungsbeträge über den gesamten Nutzungszeitraum gleich, bei der degressiven AfA sind sie anfangs höher, nehmen jedoch von Jahr zu Jahr ab. Gebäude werden meistens linear, Maschinen oft auch degressiv abgeschrieben.

Wird ein Vermögenswert über die Abschreibungsdauer hinaus genutzt, so entstehen stille Reserven (Rücklagen).

Anlagebedingte Kosten

Hierunter versteht man alle für die Bereitstellung der Anlagegüter aufgewendeten Kosten. Sie sind im Gegensatz zu den betriebsbedingten Kosten nur bedingt beeinflussbar. Im einzelnen zählen zu den anlagebedingten Kosten: Mieten, Pachten, Leasing, Instandhaltung, Abschreibungen (AfA) einschließlich geringwertiger Wirtschaftsgüter (GWG) und Fremdkapitalzinsen.

Betriebsbedingte Kosten

Im Einzelnen zählen zu den betriebsbedingten Kosten: Personalkosten, Energiekosten, Steuern / Versicherungen / Beiträge, sonstige Betriebskosten und Verwaltungskosten. Diese können vom Unternehmer unmittelbar beeinflusst werden.

Betriebsergebnis II

Das Betriebsergebnis II ist das Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit - ohne außerordentliche Erträge bzw. Kosten. Vom Betriebsergebnis I zum Betriebsergebnis II: **Betriebsergebnis I** - Miete, Pacht, Leasing- Instandhaltung- Abschreibungen und geringwertige Wirtschaftsgüter- Fremdkapitalzinsen = **Betriebsergebnis II**

Bilanz

Die Bilanz wird im Rahmen des Jahresabschlusses am Ende jedes Geschäftsjahres erstellt. In der Bilanz werden Vermögenspositionen (= Aktiva) sowie Eigenkapital und Schuldpositionen (= Passiva) des Unternehmens einander gegenübergestellt.

Budgetierung

Um eine Orientierungshilfe für die Zukunft zu haben, wird eine Planungsrechnung erstellt, bei der die zukünftigen Erträge und Aufwendungen zusammengestellt werden.

BWA

Betriebswirtschaftliche Auswertung. Wird in der Regel monatlich vom Steuerberater erstellt und dem Unternehmer übergeben. Die erste Seite der BWA ist die sog. Chefinformation. In dieser sind Konten zu Kontengruppen zusammengefasst. Die Chefinformation sollte einen schnellen Überblick über die geschäftliche Situation geben.

Cash-Flow

Der Cash-Flow ist eine Kennzahl für die Finanzkraft einer Unternehmung. Er kennzeichnet die finanziellen Mittel, die einem Unternehmen im Rechnungszeit-raum zur Verfügung stehen, um zu investieren, Schulden zurückzuzahlen und Gewinne auszuschütten. Der Cash-Flow kann dabei auf unterschiedliche Weise berechnet und dargestellt werden.

Cash-Flow in % = $(\text{Cash-Flow} \times 100) / \text{Gesamterlöse}$

Einfacher Cash-Flow = Ergebnis vor Steuern + Abschreibung

Erweiterter Cash-Flow = Cash-Flow + Zinsen

Deckungsbeitrag

Der Deckungsbeitrag ist der Betrag, um den die Verkaufserlöse einer Warengruppe (Artikelgruppe) die variablen Kosten der Warengruppe übersteigen. Dieser Betrag dient der Deckung der fixen Kosten.

Deckungsbeitrag = Verkaufserlöse - variable Kosten.

Das Rechnen mit Deckungsbeiträgen dient als Entscheidungshilfe bei der Sortimentsgestaltung und liefert die Daten für die kurzfristige (absolute) Preisuntergrenze (hier sind gerade noch die variablen Kosten gedeckt).

Fixe Kosten

Fixe Kosten sind von der Erzeugnismenge unabhängig, d.h. sie bleiben bei Auslastungsschwankungen über längere Zeit hinweg konstant (z.B. vertraglich festgelegte Mieten und Gehälter, Abschreibungen auf Geschäftseinrichtungen).

Fremdkapital

Schulden eines Unternehmens gegenüber Dritten in einer Bilanz, die rechtlich entstanden oder wirtschaftlich verursacht sind. Dazu gehören die Verbindlichkeiten und Rückstellungen.

G&V

Gewinn- und Verlustrechnung. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist ein Teil des Jahresabschlusses und dient der Erfolgsermittlung. Es werden Aufwendungen und Erträge gegenübergestellt. Als Saldo ergibt sich der Gewinn.

GWG

Abkürzung für Geringwertige Wirtschaftsgüter

Geringwertige Wirtschaftsgüter haben maximale Anschaffungskosten in Höhe von 410 € (netto). Diese könne im laufenden Geschäftsjahr voll abgeschrieben werden.

Instandhaltung

In der BWA versteht man hierunter diejenigen Kosten, die für in Anspruch genommene Leistungen zur Instandhaltung von Betriebs- und Geschäftsräumen, Maschinen, Einrichtungsgegenständen und Geräten angefallen sind (z.B. Malerarbeiten).

Kapitalbedarf

Bedarf finanzieller Mittel für Investitionen. Der ermittelte Bedarf in der Finanzplanung hängt von situativen Merkmalen des Unternehmens ab, wie zum Beispiel Unternehmensgröße, Beschäftigung, etc.

Liquidität

Fähigkeit allen Zahlungsverpflichtungen rechtzeitig nachkommen zu können.

Mieten und Pachten

Hierzu zählen zum Beispiel die Miete für Betriebs- und Geschäftsräume sowie die Pacht für das gastgewerbliche Unternehmen.

Mitbewerberanalyse

Bei der Mitbewerberanalyse werden die unmittelbaren Konkurrenten eines Betriebes mit Informationen zu den Eigentumsverhältnissen, der Anzahl der Zimmer, den Räumlichkeiten, der Preisbandbreite, den Zielgruppen, der Profilierung des Angebotes, der Stärken, der Schwächen sowie zu weiteren, individuell für wichtig erachteten Faktoren des jeweiligen Unternehmens erfasst.

Nachfrageanalyse

Im Rahmen der Nachfrageanalyse werden sowohl die Nachfrage-IST-Situation als auch Trends und Entwicklungen am Gesamtmarkt, am Markt vor Ort und bei den eigenen Gästen in Erfahrung gebracht/untersucht.

Outsourcing

Dieses Wort wurde aus outside resources using kreiert und heißt soviel wie «Nutzung externer Ressourcen».

Gemeint ist hiermit die Auslagerung von bisher im Unternehmen selbst erbrachter Leistungen an externe Auftragnehmer, z. B. Wäscherei, Buchhaltung.

Das Ziel von Outsourcing ist es, Kosten zu sparen und mehr Flexibilität in das eigenen Unternehmen zu bekommen.

Personalkosten

Die Personalkosten umfassen nicht nur Löhne und Gehälter, sondern auch sämtliche gesetzlichen und freiwilligen sozialen Aufwendungen, Sachleistungen wie Verpflegung und Unterkunft, Fahrgeld, Dienstkleidung sowie Inserate für Personalwerbung.

Preisdifferenzierung

Verkauf von einem und demselben Produkt an verschiedene Käufergruppen zu unterschiedlichen Preisen.

Preispolitik

Ein Unternehmen versucht mit Hilfe seiner Preise, seinen Absatz zu steigern, den Umsatz zu erhöhen und so seinen Gewinn zu verbessern. Folgende Faktoren sollten Sie bei der Preisfindung beachten: Kosten - Konkurrenz -Nachfrage.

Produktpolitik

Ihr Produkt, bzw. Ihre Leistung entscheidet über den Erfolg Ihres Unternehmens. Wenn Sie die Bedürfnisse Ihrer Gäste kennen, können Sie Ihr Angebot zielgerichtet darauf abstimmen. Ist Ihr Angebot auf die Wünsche der Gäste abgestimmt können Sie so alle weiteren Vermarktungsschritt darauf abstimmen.

Rechnungsabgrenzung

Um den Erfolg eines Unternehmens periodengerecht ermitteln zu können, müssen Aufwendungen und Erträge in dem Jahr, in dem sie angefallen sind, verbucht werden, auch wenn Zahlungen hierfür schon im Jahr zuvor oder erst im nächsten Jahr erfolgen. Die periodengerechte Erfassung wird dabei mit Hilfe der Rechnungsabgrenzung realisiert: Aktive Rechnungsabgrenzung heißt, im alten Jahr wurden bereits Rechnungen für das neuen Jahr bezahlt (z.B. Versicherungen). Im alten Jahr erfolgte also schon eine Auszahlung, der Aufwand fiel jedoch erst im neuen Jahr an.

Passive Rechnungsabgrenzung heißt demgegenüber, dass bereits Einnahmen für das kommende Jahr geflossen sind (z.B. Mieteinnahmen). Die Einzahlung ist also schon im alten Jahr erfolgt, obwohl der Erlös erst ins neue Jahr fällt.

Rohaufschlag

Der Rohaufschlag für die einzelne Leistung ist der Betrag, der auf die Warenkosten zugeschlagen wird, um den Verkaufspreis zu ermitteln. der Rohaufschlag ergibt sich wie folgt:
Für die einzelne Leistung Wareneinsatz + **Rohaufschlag** = Verkaufspreis (netto)

Für den gesamten Betrieb Wareneinsatz gesamt + **Rohaufschlag gesamt** = Umsatzerlöse

Als Kennzahl wird der Rohaufschlag zum Wareneinsatz in Relation gesetzt:
(Rohaufschlag/Wareneinsatz) x 100%

Rohrertrag

Der Rohertrag gibt an, welcher Beitrag zur Deckung der Betriebskosten erzielt wurde. Der Rohertrag ist lediglich eine anderen Betrachtungsweise wie der Rohaufschlag, betragsmäßig führt dieser aber zum gleichen Ergebnis. Für die einzelne Leistung Rohertrag = Verkaufspreis - Wareneinsatz

Für den gesamten Betrieb Rohertrag gesamt = Gesamterlöse - Warenkosten

Rücklagen

Rücklagen sind zusätzliches Eigenkapital, das der langfristigen Unternehmensfinanzierung dient. Sie werden durch Einbehalt von Gewinnen gebildet; diese Selbstfinanzierung schmälert die Gewinne zugunsten eines stärkeren finanziellen Polsters. Die Rücklagen eines Unternehmens sind aus der Bilanz erkennbar.

Eine unsichtbare Reservefunktion erfüllen die sogenannten **stillen Reserven**. Sie entstehen, in der Bilanz nicht erkennbar, durch unterbewertete Vermögensposten oder durch überbewertete Verbindlichkeiten.

Rückstellungen

Rückstellungen sind Verpflichtungen, die der Höhe und Fälligkeit noch nicht sicher feststehen. Sie stehen in der Bilanz auf der Passivseite für eine Verbindlichkeit und gehören zum Fremdkapital.

Branchenkontenrahmen, DATEV Branchenpaket (Basis SKR 03 bzw. 04)

Branchenkontenrahmen für Hotellerie und Gastronomie von DATEV. Dieser ermöglicht z.B. eine Trennung der Erlöse und der Kosten in den Sparten Speisen, Getränke, Logis und Sonstiges.

Standortanalyse

Die Standortanalyse informiert über die Attraktivität des Standorts eines Betriebes.

Variable Kosten

Variable Kosten sind Kosten, die sich mit der Menge der Produkte oder Dienstleistungen verändern, sie sind abhängig vom Beschäftigungsgrad. Sie sinken oder steigen mit ab- bzw. zunehmender Erzeugnismenge (z.B. Material- und Lohnkosten).

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten bilden zusammen mit den Rückstellungen und den passiven Rechnungsabgrenzungsposten das Fremdkapital einer Unternehmung.

Verkaufsanalyse

Zweck und Zielsetzung der Verkaufsanalyse liegen in der Ermittlung der genauen Umsatzstruktur. Hiermit werden der Beliebtheitsgrad der Speisenartikelauswahl und damit Gästewünsche wie Präferenzen, bezogen auf das gastronomische Angebot verdeutlicht.

Verwaltungskosten

Verwaltungskosten enthalten vor allem Positionen wie Bürobedarf, Zeitungen, Zeitschriften, Werbung, Reisen, Gästeunterhaltung, Porto, Beratungskosten, Bankspesen und EDV-Kosten.

Wareneinsatzquote

Prozentualer Wert der eingekauften bzw. verbrauchten Lebensmittel/Getränke in einer Periode im Verhältnis zum Gesamtumsatz.

$$\text{Wareneinsatzquote} = \left(\frac{\text{Wareneinsatz}}{\text{Umsatz}} \right) \times 100 \text{ in } \%$$

Die Wareneinsatzquote kann (und sollte) auf die einzelnen Sparten (Speisen und Getränke) bezogen werden können.

Warenkosten

Unter dem Begriff Warenkosten sind all diejenigen Kosten, die für den Erwerb von Lebensmitteln, Handelswaren und Vorprodukten anfallen, zusammengefasst.